

*Bund für Umwelt und Naturschutz  
Deutschland  
Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.  
Kreisgruppe Koblenz  
c/o Stefan Schliebner, Lindenstr. 35  
56073 Koblenz Tel. 9607444*



Frau Petersen  
Bahnhofstraße 47  
56068 Koblenz

Koblenz, den 20.02.2008

**Stellungnahme zum landespflegerischen Planungsbeitrag zum Bebauungsplan Nr. 154  
„Schlossplatz (Erweiterung) Änderung Nr. 1“**

Ihr Zeichen: Pet

Ihr Schreiben vom 29.01.2008

Sehr geehrte Frau Petersen,

im Namen und mit Vollmacht des Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) Landesverband Rheinland-Pfalz, Gärtnergasse 16, 55116 Mainz, gebe ich hiermit die Stellungnahme zum landespflegerischen Planungsbeitrag zum Bebauungsplan Nr. 154 „Schlossplatz (Erweiterung) Änderung Nr. 1“ ab.

Die beabsichtigten Maßnahmen bezüglich des Baumbestandes lassen befürchten, dass der Baumbestand im Planungsbereich recht abrupt und damit grob angepackt werden soll. Unserer Auffassung nach täte ein behutsameres Vorgehen im Sinne einer kontinuierlichen Erneuerung des Baumbestandes gut. Bäume haben gerade in einem klimatisch problematischen Gebiet wie Koblenz (relativ enges Flußtal mit gewisser Kesselwirkung) eine wichtige Funktion für das Kleinklima.

Die Planungen sehen vor, die Rheinfront des Schlosses zum Fluß hin zu öffnen. Damit einhergehend sind erhebliche Änderungen des dortigen Schloßumfeldes mit aus unserer Sicht negativen ökologischen Auswirkungen. Früher war das Schloß auch nicht zum Rhein hin offen, warum unbedingt jetzt?

Zwischen dem Koblenzer Schloss und der Pfaffendorfer Brücke sind mehrere hundert Parkplätze vorgesehen, obwohl sehr nahegelegene Tiefgarage entsteht. Wir schlagen vor, auf einige der Parkplätze zugunsten von Bäumen zu verzichten. Bäume spenden bekanntlichermassen Schatten, was insbesondere im Sommer günstige Wirkung auf das Kleinklima hat. Auch die dort beschatteten Autos heizen sich nicht auf.

Im Landschaftsplan und Beitrag zum Umweltbericht in seiner Fassung vom 29. Januar 2008 steht klar, dass die bestehenden Bäume, Sträucher usw. im Schloßbereich für das Kleinklima

der Stadt Koblenz Erhebliches ausmachen. Es wird von einer „sehr hohen Bedeutung für den Klimaausgleich“ gesprochen. Dies sehen wir ebenso. Jedoch geht die Planung mit einer erheblichen Verringerung der Grünmasse einher, was sich negativ auf das Stadtklima auswirken wird. Das kann nicht Sinn und Zweck einer Bundesgartenschau sein!

Es wird von einem Verlust an Grünvolumen von 35 % gesprochen. Dass 99 Bäume neu gesetzt werden sollen, sorgt aus unserer Sicht nicht für adäquaten Ausgleich. Es wird auch einige Jahre dauern, bis die neu gepflanzten Bäume sich entwickelt haben, d.h. gerade in der Anfangszeit ist die Ausgleichswirkung noch als viel geringer anzusehen.

Warum sollen Bäume rein „ästhetischen“ Aspekten geopfert werden? Aus unserer Sicht stellt ein schön gewachsener Baum an sich eine Augenweide dar. Wir lehnen solche Begründungen ab.

Zusätzliche Pflanzungen im Bereich des Bebauungsplanes 173 „Hangzone nördlich der Festung Ehrenbreitstein“ mögen ja schön und gut sein, helfen aber nicht, die Probleme des Kleinklimas der Stadt Koblenz zu lösen. Wenn sich ein Ausgleich der Grünmasse schon nicht direkt beim Schloß machen läßt, dann sollte er zumindest dort geschehen, wo er dringend benötigt wird, nämlich im Koblenzer Innenstadtbereich. Dort in der Stadt heizt sich Stein und Straße im Sommer auf, wird Staub aufgewirbelt, herrscht trockene Luft. Durch die vielfältigen positiven Wirkungen von Bäumen wird solchen Übeln entgegengewirkt: Staub wird gebunden, Sauerstoff erzeugt, Lebensraum für Vögel entsteht, Schatten wirkt gegen Aufheizung, dem Auge bietet sich ein schöner Anblick.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Schliebner